



REGIONALES WOHN- UND
PFLEGEZENTRUM SCHÜPFHEIM AG



119. Ausgabe
Schüpheim,
im Mai 2024



HUUSZYTIG

INHALT

Editorial	1	Bewohnerinnen und Bewohner	
Ausbildungsberufe	2	Geburtstage	31
Woche der Gesundheitsberufe	4	Einzug/Auszug	32
WPZ-Bewohnerrat	5	Gratulationen	33
Vivien und ...	6	Bewohnerin erzählt	36
Lebensmittel	8		
Wickelpost	9	Personal	
		Personalliste	39
Anlässe		Start in der Pflege	40
Kochgruppe – Omeletten	12	Zivildienstesinsatz	41
Chasperli-Theater	13	Abschied	42
Tag der Kranken	14	Cornelia Waser	44
AbäStube	15	Gsund und zwäg	47
Klang-Genuss	16		
Jugendmusik Willisau	18	Verschiedenes	
Ostereier färben	20	Gedicht	49
Bläserfreunde	21	Rezept	50
Konzert	22	Rätsel	51
Frühlingswoche	23	Tiere	52
Frühlingsgefühle	26	Lied	54
		Humorseite / Witze	56
		Impressum / Bestelltalon	
Fotoseiten			
Ostertage	27		
Lama-Besuch	28		
Frühlingswoche	30		

Titelfoto

Helmut Krause genießt die Kuscheleinheit mit dem Lama Sirius.
Lesen Sie mehr davon auf Seite 23.

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Neues wagen, Neues gewinnen ...

Dieses Sprichwort ermutigt uns dazu, Veränderungen anzunehmen und neue Wege zu gehen. Ein Neuanfang kann eine Zäsur im Leben sein, die unser Alltag komplett verändert. Ob es darum geht, den Beruf zu wechseln, auszuwandern, eine Auszeit zu nehmen oder eine Trennung zu bewältigen – Veränderungen bieten die Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln.

Ein Neuanfang kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:

Selbstgewählte Veränderung

Manchmal wünschen wir uns bewusst einen Wandel. Vielleicht möchten wir mehr Sport treiben, gesünder essen oder eine neue Sprache lernen. Diese kleinen Neuanfänge können unseren Alltag bereichern und uns persönlich voranbringen.

Unerwartete Einschnitte

Krankheit, Jobverlust oder eine Trennung können unerwartete Neuanfänge sein. Sie lösen oft negative Gefühle wie Angst, Wut oder Scham aus. Dennoch bieten sie die Möglichkeit, gestärkt aus der Situation hervorzugehen und neue Perspektiven zu entdecken.

Risikobereitschaft ist oft die Voraussetzung für einen Neuanfang. Neue Wege zu

gehen erfordert Mut und Offenheit. Wenn wir uns bewusst machen, was wir wirklich wollen, Ziele setzen und Gewohnheiten ändern, können wir einen erfolgreichen Neuanfang wagen. Also, trau dich – wage Neues und gewinne dabei an Erfahrung und Lebensfreude.

Unter diesem Motto habe ich im Jahr 2022 die Weiterbildung zur Bereichsleiterin Hotellerie/Hauswirtschaft begonnen. Ich wusste nicht, was alles auf mich zukommen wird, ich wagte Neues. Während der Weiterbildung durfte ich ganz viele bereichernde Momente erleben. Ich habe viel Neues gewonnen.

Mit einem gut gefüllten Rucksack an Erfahrung, Fachwissen und Lebensfreude startete ich meinen beruflichen Neuanfang am 1. März 2024 im WPZ Schüpfheim. Ich freue mich auf all das Neue, das auf mich zu kommt.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, von Herzen einen schönen Sommer – und vielleicht packt sie der Mut zu Neuem, denn wer wagt, der gewinnt.

Liebe Grüße
Cornelia Waser,
Bereichsleiterin
Hotellerie und
Hauswirtschaft



Wir stellen unsere Ausbildungsberufe vor!

Fachperson

Gesundheit



Anforderungsprofil

- Abschluss obligatorische Schule
- Gute Deutschkenntnisse
- Gute Beobachtungsgabe
- Geduld und Feingefühl
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Gute Reflexionsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Ausbildung

- 3 Jahre (Grundbildung)
- 2 Jahre (verkürzte Bildung oder Erwachsenenbildung möglich)
- Berufsfachschule Sursee
 - 2 Tage pro Woche im 1. und 2. Lehrjahr
 - 1 Tag pro Woche im 3. Lehrjahr
- Erwachsene: 1 Tag pro Woche
- Überbetrieblicher Kurs in Alpnach
 - 34 Tage (verkürzt 20 bzw. 18)



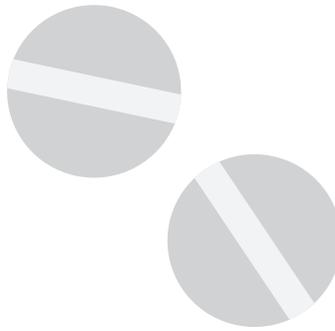


Mit der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit habe ich mir einen Jugendtraum erfüllt. Als Erstausbildung erlernte ich den Beruf Bäckerin-Konditorin. Ich arbeite nun schon seit 2008 im WPZ in der Pflege. Zurzeit absolviere ich die Erwachsenenbildung zur Fachfrau Gesundheit – und bin schon im Endspurt. Ich freue mich, dass ich in Zukunft meinen Traum, mit betagten Menschen zu arbeiten und ihnen Gutes zu tun, im WPZ ausleben darf.

Karin Bregy

Ausbildungsschwerpunkte

- Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung
- Pflege und Betreuung
- Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen
- Medizinaltechnik
- Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene
- Gestaltung des Alltags
- Wahrnehmen von hauswirtschaftlichen Aufgaben
- Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben



Weiterbildungsmöglichkeiten

- Berufsmaturität
- Fachperson Lanzeitpflege und -betreuung
- Teamleitung
- Dipl. Pflegefachperson HF
- Diverse spannende Arbeitsstellen im Gesundheits- oder Sozialbereich



Ich habe mir den Beruf Fachfrau Gesundheit ausgesucht, weil ich sehr gerne mit Menschen zusammenarbeite. Es gefällt mir besonders gut, dass wir nicht nur für, sondern auch mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zusammenarbeiten. Es ist sehr schön, sie auf dem letzten Teil ihres Lebens begleiten zu dürfen. Ich finde es grossartig, dass alle einen professionellen aber auch äusserst liebevollen und herzlichen Umgang miteinander haben. Ich als Lernende werde täglich bei meinen Lernsituationen unterstützt. Ich bin sehr dankbar, meine Ausbildung im WPZ machen zu dürfen.

Julia Zemp

WOCHE DER GESUNDHEITSBERUFE

ZUM ZWEITEN MAL IM WPZ

Bereits zum zweiten Mal fand die Zentralschweizer Woche der Gesundheit vom 16. bis 23. März 2024 statt. Erneut nahmen viele Betriebe und Institutionen in der Gesundheitsbranche in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Uri und Zug an der Woche der Gesundheitsberufe teil und öffneten ihre Türen. Auch das WPZ Schüpfheim öffnete nach dem tollen Erfolg im vergangenen Jahr die Türen für alle interessierten Besucherinnen und Besucher.

Die Besucher wurden herzlich von der Bereichsleitung Pflege und Vorsitzender Geschäftsleitung, Martin Bachmann, und



Joana Wittwer und Valentina Felder demonstrieren das Blutdruckmessen

seiner Stellvertreterin Angela Schöpfer begrüsst. Mit einem kunterbunten Bilderbogen wurden die jungen Interessierten in das Leben und Wirken einer Langzeitinstitution eingeführt. Diese Bilder zeigten ihnen auf, dass all die verstaubten und alten Bilder von Altersheimen, welche zum Teil noch in der Gesellschaft vorhanden sind, der heutigen Wirklichkeit bei Weitem nicht mehr gerecht werden. All die Bilder von den unzähligen Anlässen, Aktivitäten, Unterhaltungen und Beschäftigungen nahmen die jungen Besucherinnen interessiert und begeistert auf. Mit dem Einblick in pflegerische Tätigkeiten, mit dem eigenhändigen Ausführen von medizinisch-technischen Tests, dem Besuch bei Bewohnern im Rahmen einer Aktivierung sowie mit spannenden Fragestellungen und angeregten Diskussionen erhielten die Interessierten nach dem Bilderbogeneinstieg einen abwechslungsreichen und vielfältigen Einblick in die Tätigkeiten von Pflegeberufen im Langzeitbereich. Nach getaner Arbeit durfte das obligatorische Zabig auf keinen Fall fehlen. Bei Kaffee und feinen Nussstengeln wurde der Dialog nochmals intensiv genutzt und der Vormittag/Nachmittag abgeschlossen. Natürlich gab es auch noch ein süsses Goodie auf den Heimweg. Die WPZ AG bedankt sich bei allen Interessierten sehr herzlich für ihren Besuch.

Katja Schumacher,
Ausbildungsverantwortliche Pflege

WPZ-BEWOHNERRAT

GEGENSEITIGER AUSTAUSCH

Zwei- bis dreimal jährlich tagt im WPZ der Bewohnerrat. Von jeder Abteilung können sich zwei oder mehrere Bewohnerinnen oder Bewohner melden, welche stellvertretend für die anderen Bewohnerinnen und Bewohner am Rat teilnehmen. Die gesamte WPZ-Geschäftsleitung darf jeweils 12 bis 15 Bewohnerinnen und Bewohner zum unkomplizierten verbalen Austausch begrüßen. Es ist stets ein freudiges Zusammenkommen der verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohner. Zum Ratsbeginn spendiert das WPZ einen Apéro. Die Geschäftsleitung gibt danach einen Einblick in die unterschiedlichen Ressorts und deren aktuellen Themen. Bereits daraus ergeben sich spannende Diskussionen.

Im Fokus des Treffens stehen jedoch die Stimmen, die Aussagen und Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Jedes Mitglied des Bewohnerrates darf sich frei äussern, bei welchen Themen und Bereichen er oder sie mit dem WPZ-Alltag zufrieden ist und wo nicht. Vielfältig sind jeweils die Themen, die Anregungen und sinnvollen Verbesserungsvorschläge. Die Anliegen werden aufgenommen und an die entsprechenden Bereichsleitungen weitergegeben.

Nicht immer sind sich die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Ansichten einig. Die Ansprüche an den WPZ-Alltag sind vielfältig. Doch gerade

dieser Aspekt macht den Bewohnerrat so wertvoll und spannend. Nach gut einer Stunde haben jeweils alle Anwesenden ihre Anliegen und Themen platziert. Dabei sind die Dankbarkeit und die Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner sehr gut hörbar. Gleichzeitig halten die Anregungen und Wünsche die WPZ-Crew wach und aktiv, dass die oberste Maxime des WPZ-Leitbildes immer wieder im Alltag gelebt wird: «Das WPZ, ein Ort wo Menschen sich wohlfühlen», speziell unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Martin Bachmann,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Martin Bachmann und Daniel Büttiker, ein Teil der WPZ-Geschäftsleitung, nehmen die Anliegen der Bewohnenden ernst.

VIVIEN UND ...

... IHRE ZWEI NICHTEN

Ich habe drei ältere Geschwister, Corina, 29 Jahre, Sandro, 27 Jahre, und Dario, 26 Jahre, ich bin 20 Jahre alt. Somit ist meine Schwester Corina neun Jahre älter als ich. Sie wurde mit 24 Jahren das erste Mal Mami. Dies von Lyenne und drei Jahre später von Aline.

Es war für mich schon speziell, mit 14 Jahren Tante zu werden. Aber es ist eine wunderschöne Erfahrung, was ich bis jetzt mit meinen Nichten erleben durfte, und möchte sie keinesfalls missen. Ich

konnte dadurch schon viele lehrreiche Erfahrungen sammeln und habe einfach den Plausch mit ihnen. Das Spontane und die Unbeschwertheit der Mädchen fasziniert mich immer wieder und es macht mich einfach glücklich, sie in meiner Nähe zu haben.

Corina kommt mit den Mädels sehr gerne und oft nach Hause. Somit können sie sich bei uns auf dem Bauernhof austoben. Gerne verbringen sie die Zeit mit den Tieren oder einfach im Freien. Am liebs-



Vivien Emmenegger aus Schüpflheim



Lyenne ist fleissig bei der Landputzete dabei.



Aline hilft die abgebrochenen Äste einzusammeln.



Die zwei fröhlichen Mädchen Lyenne, 5 Jahre alt, und Aline, 2½ Jahre.

ten aber sind sie dort, wo wir sind, sei es bei meinen Eltern, Geschwistern oder bei mir. Sie helfen bereits überall mit, zum Beispiel beim Heuen, im Stall oder auch bei den Aufräumarbeiten im Wald. Es freut mich sehr, wie sie dadurch eine abwechslungsreiche und naturverbundene Kindheit erleben dürfen.

Die schönsten Momente und Aufgaben einer jungen Tante ist, wenn man ihre Nichten von klein an aufwachsen sieht und mit ihnen viel Zeit verbringen darf. Somit entstand bei uns gegenseitig eine enge Beziehung und sie sind ein Teil meiner Familie geworden. Die Mädchen

bedeuten mir sehr viel und lenken mich vom Alltags- und Ausbildungsstress ab. Bei ihnen tanke ich die nötige Kraft und Energie. Es ist eindrücklich, ihre Fortschritte zu sehen. Gerne zeige ich ihnen ab und zu etwas Neues.

Nun bin ich gespannt und freue mich auf die kommenden Jahre mit Lyenne und Aline. Bestimmt können wir noch einiges zusammen erleben und voneinander profitieren.

Vivien Emmenegger, Studierende Pflegefachfrau HF



Vivien mit ihren zwei süssen Nichten Lyenne und Aline

LEBENSMITTEL

HEFE UND IHRE TRIEBKRAFT

Sie ist einzellig, gehört botanisch gesehen zu den Lagerpflanzen und gilt auch als Pilz – die Hefe. Mit ihrer Triebkraft gedeiht sie unter ganz bestimmten Bedingungen explosionsartig.

Von blossen Auge gar nicht sichtbar, kommt die Hefe in der Natur als wilde Hefe überall vor. Die Menschen der ägyptischen Kultur benutzten sie bereits bei der Brot- und Bierherstellung, allerdings ohne wirklich zu wissen, was ihnen dabei als wichtiges Element behilflich war. Bei der Brotherstellung verstanden es die Ägypter als Erste, durch das Liegenlassen des Teiges eine Gärung zu bewirken. Erst im Jahr 1857 war es der Franzose Louis Pasteur, der mittels Mikroskop entdeckte, dass die Hefe aus lebenden Zellen besteht. Mithilfe verschiedenster Technologien wird die Hefe seit Jahrhunderten kultiviert. Im Labor wird sie unter sterilen

Bedingungen durch die Zugabe von Nährstoffen gezüchtet. Eine echte Diva, denn sie entfaltet nur unter idealen Bedingungen ihre Kräfte. Sie mag warmes Ambiente. Wenn sie mit Stärke und Zucker in Verbindung kommt, wandelt sie Zucker in Alkohol und Kohlendioxid um, was beim Backen zu einem luftigen Teig führt. Die Gebäcke werden locker und erhalten einen besonderen Geschmack. Bei Getränken sorgt sie für den Alkohol und liefert Vitamine. Hefe ist reich an B-Vitaminen. Da sie ausser Vitaminen weitere wertvolle Aufbaustoffe enthält, wird sie in der Pharmazie als Biohefe verwendet. Die gängigsten Produkte sind Frischhefe in Würfeln, in flüssiger Form oder Trockenhefe in Pulverform. Backhefe muss bei einer Temperatur von 2 bis 5 Grad Celsius gelagert werden.

Sibylle Bieri, Koch



WICKELPOST

MIT ZITRUSÖLEN DURCH DEN FRÜHLING / SOMMER

Durch den Frühling/Sommer mit ätherischen Ölen

Die Vögel zwitschern, die Tage werden länger, die ersten Sträucher blühen. Der Frühling beginnt, die Natur erwacht und auch die Lebensgeister werden wieder aufgeweckt. Der Frühling ist eine Zeit des Neubeginns, der jährliche Zyklus der Natur von vorne.

Die Aromatherapie kann uns durch den Frühling/Sommer begleiten und uns dabei helfen, Herausforderungen und Chancen dieser Jahreszeit zu meistern. Ob zum Anregen der Lebensenergie, für mehr Motivation, zur Unterstützung bei

Frühjahrmüdigkeit oder Heuschnupfen, ätherische Öle können uns vielfältig, ganzheitlich und vor allem ganz im Einklang mit der Natur unterstützen.

Die ätherischen Zitrusöle (Grapefruit, Zitrone, Ur-Zitrone, Bergamotte, Orange, Limette, Mandarine) wirken aus aromatherapeutischer Sicht belebend auf Körper, Geist und Psyche. Zudem wird den Zitronenölen eine stimmungshobende Wirkung nachgesagt sowie die Förderung von Kreativität wie auch der Konzentration. In der Naturheilkunde gilt das ätherische Öl der Zitrone als reinigend und anregend.



Die Pflanzen der Zitrusfrüchte

Die Bäume, von denen Zitrusfrüchte geerntet werden, gehören zu den Rautengewächsen (Rutaceae). Diese immergrünen Bäume können zwischen fünf und fünfundzwanzig Meter hoch werden. Ihre Blüten sind duftend, klein und weiss. Die Blütezeit ist entweder immer im Anschluss einer für das Blühen ungünstigen Jahreszeit oder über das gesamte Jahr verteilt. So ergibt sich das wunderschöne Bild des Zitronenbaums, der gleichzeitig in der Blüte steht und Früchte trägt. Ursprünglich stammen die Zitrusbäume aus dem asiatischen Bereich. Heute werden die Zitrusbäume im sogenannten «Zitronengürtel» kultiviert. Diese warmen Regionen der Erde befinden sich zwischen dem südlichen 35. Breitengrad und dem nördlichen 35. Breitengrad.

Frühjahrsputz mit ätherischen Ölen

Der alljährliche Frühjahrsputz steht an und auch dafür können ätherische Öle

eine duftende Bereicherung sein. Selbstgemachte Reinigungsmittel sind umweltfreundlich, günstig und eine gute Nutzungsmöglichkeit für ätherische Öle, die nicht mehr ganz frisch sind. Naturreine ätherische Öle sind im Gegensatz zu synthetischen Stoffen keine Belastung für die Umwelt und reinigen mit den in ihnen enthaltenen pflanzlichen Stoffen. Verbunden mit einfachen Hausmitteln wie Natron, Zitronensäure oder Essig, reinigen antibakterielle ätherische Öle zuverlässig und ohne umweltschädigende Chemikalien und hinterlassen einen angenehm frischen Duft im Haushalt. Unten findest du ein Rezept für die Kreation deines eigenen Putzmittels. Probier's aus!

Ich gebe einem Liter Putzwasser drei Esslöffel Essig bei und 10 Tropfen ätherisches Zitronenöl hinzu. Wenn du einen weicheren Duft bevorzugst, kannst du noch ein paar Tropfen Orangenöl hinzu-



geben und schon ist das selbstgemachte Putzmittel fertig

Tipp: Für deine Reinigungsmittel kannst du auch deine abgelaufenen ätherischen Öle verwenden.

Ätherische Öle gegen Heuschnupfen

Für viele Menschen beginnt im Frühling das Kribbeln in der Nase und das Jucken in den Augen. Heuschnupfen ist unangenehm und kann sehr einschränkend sein. Mit Hilfe der Aromatherapie können die Symptome jedoch gelindert werden. Ätherische Öle können die Schleimhäute beruhigen, Entzündungsprozesse abklingen lassen und die Mastzellen, welche für allergische Reaktionen verantwortlich sind, stabilisieren. Dadurch wird die Reaktion auf die Pollen abgeschwächt und erträglicher. Auch eine Anwendungskur vor dem Beginn des Allergiezeitraums kann sehr positiv wirken und den Zeitraum, in dem Symptome auftreten, verkürzen.

Zypresse (*Cupressus sempervirens*), enthält viel Monoterpene, wirkt antiallergisch, adstringierend, entzündungshem-



mend, entstauend, bei allergischen Symptomen

Atlaszeder (*Cedrus atlantica*) oder Himalaja-Zeder (*Cedrus deodara*) sind reich an Sesquiterpenen und wirken dadurch körperlich und seelisch stabilisierend; generell Zedernöle stabilisieren laut Studien die Mastzellen. Dadurch können der Histamin-Freisetzung und somit den Symptomen von Allergien vorgebeugt werden.

Manuka (*Leptospermum scoparium*) enthält viele Sesquiterpene (haut-beruhigende Inhaltsstoffe). Dank seiner stärkenden Wirkung ist Manukaöl für die Allergie-Prophylaxe bestens geeignet.

Auch **Melisse** (*Melissa officinalis*) und Ingwer (*Zingiber officinalis*) stärken das Immunsystem und beugen Heuschnupfensymptomen vor.

Duftmischung «Im Gleichgewicht»

Niesattacken und ständiges Naseputzen ade ...

20 Tr. Zypresse

40 Tr. Atlaszeder oder Himalaja-Zeder

20 Tr. Melisse oder Ingwer

10 Tr. Manuka

in ein 5-ml-Fläschchen geben, mit einem Deckel mit Tropfeinsatz verschliessen und kurz schütteln.

Rösi Bucher, Fachfrau Wickel und Kompressen

KOCHGRUPPE

FASNACHTSMENÜ

Am Montag- und Dienstagmorgen findet in der Aktivierung das Kochen statt. Sechs verschiedene Gruppen dürfen im Wechsel kochen. Jede Gruppe bestimmt ihr Menü jeweils im Voraus selbst und darf an ihrem Kochtag dann das Wunschmenü kochen.

Bei acht Personen pro Kochgruppe ist es nicht immer leicht, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Suppe oder Salat? Fleisch oder fleischlos? Braucht es ein Dessert? Diese wichtigen Fragen begleiten uns immer wieder.

An einem Montag im Januar kochte die Gruppe Alperose. Als es um die Wahl des nächsten Menüs ging, stellten wir fest,



dass unser nächste Kochtag am Gütismontag war. Diesen Umstand wollten wir in unserem Menü berücksichtigen. So entschieden wir uns für Omeletten in verschiedenen Farben.

Drei Wochen später trafen wir uns wieder und rührten den Teig für die Omeletten an. Wir teilten diesen in drei Schüsseln auf und färbten die einzelnen Teige ein. Roter, blauer und grüner Omelettenteig ruhte nun. Das war ein lustiges Bild. Beim Ausbacken der Omeletten blieben die Farben schön erhalten. Geschmacklich waren es feine Omeletten, wie wir sie kennen, aber die Farbe war doch etwas irritierend. Es mundete aber allen sehr. Wir hatten sogar noch einen kleinen Rest übrig. Sodass wir drei Wochen später mit den eingefrorenen Omeletten noch eine Bouillonsuppe mit farbigen Flädli kochen konnten.

Ich bin gespannt, welche Idee wir für das nächste Fasnachtsmenü haben.

Regina Marti, Leiterin Aktivierung

CHASPERLI-THEATER

STÜCK «AUFREGUNG AM WALDSEE» BEGEISTERT

Am Nachmittag des 2. März warteten Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder, Eltern und Grosseltern gespannt in der WPZ-Kapelle auf den Chasperli. Bevor die Zuschauer diesen zu Gesicht bekamen, hörte man aus der kleinen Drehorgel, gespielt von Sepp Imfeld, wunderbare Musikstücke. Die Kinder rutschten etwas unruhig hin und her und redeten zwischendurch, bis schliesslich der Vorhang geöffnet wurde. «Tri tra tralla la, tri tra tralla la, de Chasperli esch weder de da, de Chasperli esch da ». Nun sassen auch die letzten Kinder auf ihrem Stuhl und wurden durch die spannende Aufführung regelrecht in den Bann gezogen. Zu sehen bekam man während des Stücks das Grosi, Pippi Langstrumpf, die Hexe Schnäderigäx, den Chefpirat Moretti wie auch Räuber Johnny Hicks. Gemein-

sam erzählten die Figuren das Stück «Aufregung am Waldsee». Mit viel Liebe zum Detail bei der Kulisse und den Figuren fand das Stück bei allen grossen Anklang. Die Initianten dieser Theateraufführung sind die «Chasperli-Fründe Schüpfe». Zu diesen gehören Biruta Felder, Hubert Schnyder, Theres und Markus Bieri sowie Monika und Sepp Imfeld. Schön, wart ihr bei uns im WPZ und konntet mit eurem Stück Gross und Klein begeistern.

Leandra Jenni, Stv. Leitung Aktivierung



Wunderbare Kulisse des Chasperli-Theaters «Wunder-Chlungele»



Ein erwartungsvolles Publikum in der WPZ-Kapelle.

TAG DER KRANKEN

VEREIN BLUTSPENDEN ZU BESUCH IM WPZ

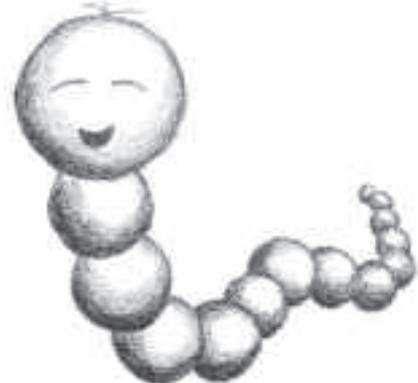
Am ersten Sonntag im März wird der Tag der Kranken gefeiert. Seit 1988, anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Schweizerischen Samariterbundes, besucht der Samariterverein Schüpfheim an diesem Tag die Bewohnerinnen und Bewohner im WPZ. So wurde der Tag der Kranken zum Rosen-Tag im Wohn- und Pflegezentrum. Mit der Auflösung des Vereins wäre eine liebenswürdige Geste verloren gegangen. Mit der Neugründung des Vereins Blutspenden Schüpfheim wird diese Tradition weiterleben. Zum ersten Mal besuchte eine Gruppe des neuen Vereins Blutspenden Schüpfheim das WPZ. Während des Mittagessens der Bewohnerinnen und Bewohner begaben sie sich zu zweit auf die einzelnen Abteilungen. Mit guten Wünschen wurde jedem Bewohner, jeder Bewohnerin eine Rose

überreicht. Für die liebevolle Betreuung und geschätzte Arbeit wurde auch dem Personal des WPZ mit einer Rose Anerkennung gezeigt. Der Verein Blutspenden Schüpfheim wünscht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine kurzweilige und schöne Zeit im WPZ. Ein herzlicher Dank geht an die ganze Belegschaft des WPZ, welche sich jeden Tag für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner mit viel Elan einsetzt. Danke für den feinen Apéro und bis zum nächsten Besuch.

Theres Stadelmann, Präsidentin
Verein Blutspenden Schüpfheim



**Danke für deine
wertvolle Arbeit!**



ABÄSTUBE

BESICHTIGUNG DER WASCHKÜCHE

Pünktlich um 18.45 Uhr werden wir von Natascha Streit willkommen geheissen. Sie wird uns den Vorgang der Waschküche zeigen, das heisst von der Schmutzwäsche bis hin zur sauberen gebügelten Wäsche.

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner bekommt die Wäsche jeden Freitagmorgen in der angeschriebenen Box wieder auf die Abteilung zurück.

So beginnt Natascha in dem Raum, in dem die Schmutzwäsche sackweise wartet. Die Wäsche wird sortiert in die grosse Waschmaschine gefüllt und gewaschen. Es wird auch sämtliche Berufswäsche von 164 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewaschen. Tischwäsche und weisse Servietten braucht es in der Woche 500 bis 800 Stück. Die werden durch die Mänge gestärkt, die zweimal in der Woche

gestartet wird. Dazu braucht es vier Mitarbeiterinnen. Jedes Kleidungsstück wird sorgfältig gebügelt und in die entsprechende Box verteilt.

Im WPZ wird auch die Berufswäsche der Spitex gewaschen. Natürlich wird auch geflickt, sofern der Wunsch da ist.

Natascha, wir danken dir herzlich, du hast uns das so spannend erklärt und alles gezeigt, das hat uns allen gefallen. Ganz lieben Dank.

Bewohnerinnen und Bewohner mit Brigitte Emmenegger und Vroni Müller



Margrit Enzmann und Lina Walker



Natascha Streit



KLANG-GENUSS

BESUCH VON LUZIA PORTMANN

«Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen.» Aristoteles

In der zweiten Hälfte Februar war ein weiteres Mal Luzia Portmann mit ihren Klanginstrumenten im WPZ zu Besuch. Mehrere Bewohnende zeigten sich neugierig und offen, sich für eine Weile den etwas anderen und besonderen Klängen zuzuwenden.

Besonders gross war das Interesse an den goldfarbenen Klangschalen und am Körpermonochord. Dieses wird idealerweise an der Körpervorder- oder -rückseite aufgelegt. Dank des leicht gewölbten Klangdeckenbodens schmiegt es sich am Körper an.

«Das send fini Fäde ...» Mit diesen treffenden Worten beschreibt Alfred Felder die Klänge des Körpermonochords. Gwundrig liess er sich dieses auf seine Körpervorderseite auflegen. Ganz bei sich, lauschte er den Melodien, die sich aus unzähligen

Obertönen zusammensetzten. ... «Und diese Klangfarben» ... meinte er weiter. Im Zimmer wurde es erneut still und es entstand eine sonderbare Atmosphäre.

Das Körpermonochord kann auch als Instrument zum Summen und freien Singen eingesetzt werden.

Klangschalen faszinieren mit ihren obertonreichen Klängen und ihrem Aussehen. Oft überraschend ist ihr Gewicht.



Körpermonochord



Maria Studer legt gleich selber Hand an und übt sich im Monochordspiel.

Je nach Beschaffenheit des Schlägels können unterschiedliche Töne hervorgeholt werden.

Beeindruckend ist immer wieder eine Fussbehandlung mit der grossen Klangschale. Maria Stalder meinte: «De Fuess chonnt mier vor wie frösch badet. Das esch ned nor zom Lose ond Luege, das esch ou öppis zom Gschpöre.»

Luzia Portmann-Schütz
Körper- und Atemtherapie, Entlebuch
www.atem-entlebuch.ch

Die Klangbesuche von Luzia Portmann fanden bis anhin einmal jährlich statt. Da dieses Jahr die Einzelbesuche sehr grossen Anklang gefunden haben, finanziert das WPZ zwei weitere Tage aus dem Bewohnerfonds.



Rosa Baumgartner beim Hinhören, bis der Ton verklungen ist.



Marie Stalder hat einen Fuss in der Klangschale.

JUGENDMUSIK WILLISAU

TRIFFT AMT ENTLEBUCH

Wir, die Jugendmusik Willisau, sind ein bunter Haufen junger Menschen, die eine gemeinsame Leidenschaft teilen, nämlich das miteinander Musizieren. Einmal im Jahr, jeweils direkt nach Ostern, reisen wir in ein einwöchiges Probelager, um uns auf die bevorstehenden Konzerte und Anlässe vorzubereiten.

Dieses Jahr «verschlug» es uns nach Schüpfheim ins Lagerhaus Haus an der Emme. Dort probten wir den ganzen Tag und arbeiteten konzentriert an unseren Stücken. Aber auch Zeit für Spass und Unterhaltung darf in so einem Lager nicht

fehlen. Unser Lagerleiterteam hatte sich dies auch gedacht und einen Entlebucher Nachmittag organisiert. Ohne mehr zu wissen, zogen wir los und «landeten» schon bald im Wohn- und Pflegezentrum. Unwissend betraten wir den Lift und staunten nicht schlecht, als da ein Plakat hing, das ausschrieb, dass wir an diesem Nachmittag eine Tanz- und Jodelaufführung durchführen.

In Gruppen haben wir uns auf die beiden Darbietungen vorbereitet. Fleissig haben wir die Tanzschritte zum bekannten Song «Jerusalem» einstudiert und sind dabei



ins Schwitzen gekommen. Etwas ruhiger zu und her ging es bei den Jodelproben. Das war eine besonders grosse Herausforderung, da wir alle noch nie gejodelt haben. Aber Dank unserer engagierten und geduldigen Jodellehrerin Bernadette Roos, die mit viel Herzblut mit uns geprobt hat, machten wir schnell Fortschritte. Dies war auch nötig, denn viel Zeit blieb uns nicht. Neben dem Tanzen und Jodeln gehörte auch noch ein Besuch und eine kurze und sehr lehrreiche Führung im Entlebucherhaus zum Entlebucher Nachmittag.

So verflog die Zeit wie im Flug und es war bereits Zeit für unseren Auftritt. Einige Bewohnende haben den Weg in die Kapelle gefunden, um dies nicht zu verpassen. Gestartet haben wir mit dem Tanz «Jerusalem», welcher mit Beifall von allen Seiten endete. Danach gaben wir das Jodellied «wei no chli blibä» zum Besten und durften dabei eine neue Art

und Weise des Musikmachens kennenlernen. Die freudigen Gesichter der Bewohnenden zu sehen, machte auch uns eine grosse Freude und war definitiv eines unserer Lagerhighlights. Bei einem Zvieri durften wir dann diesen Nachmittag noch etwas ausklingen lassen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die zu diesem tollen Nachmittag beigetragen haben.

Rahel Fuchs
Präsidentin Jugendmusik Willisau



OSTEREIER FÄRBen

GEGENSEITIGER AUSTAUSCH

Am Mittwoch vor Ostern ging es in der Aktivierung bunt zu und her. Im Aktivierungsraum standen Frotteelappen, Schürzen, Handschuhe und Zeitungen bereit. Auch Öl, Eierkartons und Seidenpapier in allen Farben waren anzutreffen. Was sollte das nur bedeuten? Wie jedes Jahr durften wir Handlanger des Osterhasen sein. Die Küchencrew kochte rund 230 weisse Eier dick und die Aktivierung unterstützte die Bewohnenden auf den Abteilungen beim sorgfältigen Einfärben der Eier.

Das Seidenpapier wurde in Stücke gerissen und das nasse Ei darin eingewickelt. Nach einiger Zeit durfte das Seidenpapier entfernt werden und hervor kam ein bunt gefärbtes Osterei. Mit etwas Öl auf Hochglanz poliert, strahlten die Eier bald auf allen Abteilungen. Dank dieser simplen Technik konnten viele Bewohnerinnen und Bewohner etwas zum Färben beitragen. Wir bedanken uns bei allen für die Mithilfe und hoffen, dass die Eier geschmeckt haben.

Regina Marti, Leiterin Aktivierung



Maria Schumacher und Jan Brügger

BLÄSERFREUNDE

ZU GAST IM WPZ

Als echte Entlebucher hatten die Bläserfreunde Flühli-Sörenberg vor dem Konzert gerne einen Kaffee. Bei wunderbarem Wetter spielten die Bläser am Samstag, 13. April, auf der Terrasse ein abwechslungsreiches Konzert. Sie spielten Märsche, Polkas und für das Geburtstagskind unter den Zuhörenden ein Geburtstagslied. Die Musik lockte die Bewohnerinnen und Bewohner aus ihren Zimmern. Zahlreiche Zuhörer genossen die fröhliche Stimmung und das schöne Wetter. Das Thermometer zeigte 22 Grad. Bruno Schmid, der Dirigent der Bläser-

gruppe, wusste zwischendurch Anekdoten der Musikanten zum Besten zu geben. Der älteste Bläser der Gruppe ist 84 Jahre alt, der jüngste 65 Jahre.

Zum Abschluss spielten sie das allseits bekannte «Frohes Wiedersehen». Nachher genossen die Musikanten ein feines kaltes Buffet aus der WPZ-Küche.

Maria-Theres Schöpfer, MA Aktivierung



Bei herrlichem Wetter spielten die Bläserfreunde Flühli-Sörenberg auf der Terrasse des WPZ auf.

KONZERT

ST. PETERSBURGER MÄNNERENSEMBLE

Drei Herren, gekleidet in weissen Hemden, schwarzen Hosen und schwarzem Sakko, einer schwarzen Fliege und glänzenden Schuhen, warteten am 17. April in der Kapelle des WPZ auf ihren Auftritt. Das Trio heisst «St. Petersburger Männerensemble». Ihre Tour führt sie im März und April in verschiedene Schweizer Institutionen.

Der Einladung für das Konzert folgten viele Bewohnerinnen und Bewohner, einige Angehörige und vereinzelte Gäste aus Schüpfheim. So durfte das Trio vor

einem grossen Publikum in der Kapelle ihr Konzert aufführen.

Ihr Konzert war abwechslungsreich und mit ihren aussergewöhnlichen Stimmen beeindruckten sie das Publikum sehr. In diesem Jahr präsentierten sie ein Programm mit klassischer Chormusik mit Werken von Mozart, Tschaikowsky, Brahms und Rachmaninow. In der zweiten Konzerthälfte verzauberten sie uns mit russischer Volksmusik. Zum Schluss zeigten sie ihr Können mit zwei Schweizer Volksliedern.

Team Aktivierung



FRÜHLINGSWOCHE

MOTTO TIERISCH

In der Frühlingswoche 2024 drehte sich alles um das Thema Tiere.

Die Woche startete mit einem tierischen Apéro. Dafür bereiteten die Bewohner am Morgen leckere Kleinigkeiten vor. Von Teigschnecken mit verschiedenen Füllungen bis zu salzigen Kurkuma-Bretzeln war alles dabei.

Fleissig wurden Teigtiere ausgestochen, Schnecken geformt und das Bretzeleisen bedient.

Am Nachmittag wurde ein spannender Bericht über das Verhalten der Tiere im Frühling gezeigt. Trotz des Schnees der

Ende April auf den Wiesen und Hügeln lag, steigerte die Dokumentation die Vorfreude auf die bevorstehenden wärmeren Tage. Nach dem lehrreichen Film folgte die ersehnte Verköstigung des am Morgen zubereiteten Apéros.

Die Teller waren schnell leer und mit einem Glas Apfelschorle oder Wasser in der Hand wurde noch fleissig über den Film und andere Themen diskutiert.

In dieser Woche hatten wir auch einen ganz besonderen Besuch. Drei Lamas aus dem Kanton Solothurn fanden den Weg zu uns ins Entlebuch und besuchten die Bewohnenden am Dienstagmorgen



Margrith Zihlmann



Rosmarie Süess



Werner Wicki



Hedwig Céspedes

auf den Abteilungen. Viele Bewohnende wunderten sich, wie die Lamas zu ihnen auf die Abteilung kamen. Da diese Lamas Lift fahren können, stellten die oberen Stockwerke keine Herausforderung dar. Auf den Abteilungen verbreiteten die Lamas viel Entzücken und Freude. Wir hatten Glück. Dank des Schnees im April waren sie noch nicht geschert worden und wir konnten die Lamas deshalb mit ihrer vollen Haarpracht streicheln. Einzelne Bewohnende bekamen sogar ein «Müntschi» oder durften sie umarmen.

An drei Halbtagen gestalteten wir ein Sonnensegel für unsere zwei Ponys. Dazu haben wir diverse Stoffkreise bemalt, die anschliessend als Farbtupfer auf dem dreieckigen Tuch aufgenäht wurden. Auch ein Holzmasten wurde mit farbigen Streifen versetzt. Die Bewohnenden ha-

ben die Stoffkreise und den Masten mit grosser Sorgfalt und Hingabe gefärbt. Die Ponys dürfen sich also auf einen Schattenplatz unter einem kunterbunten Tuch freuen.

Am Mittwochabend kam Philipp Wicki von der Hirsegg zu uns und erzählte uns von seinen Yaks im Schrattengebiet. Die Tiere stammen ursprünglich vom Himalaja und sind sich deshalb das steile Gelände gewohnt. Er zeigte uns schöne Bilder, Kurzfilme und hat sogar Wolle von den Yaks mitgenommen. Die Wolle fühlte sich zum Verwechseln ähnlich zur Schafwolle an.

Am Mittwochnachmittag besuchte Yvonne Felder die Abteilung mit ihrem Golden Retriever. Die zehnjährige Amira ist eine ruhige Hündin, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude bereitet und Erinnerungen an Tiere aufleben liess.



Rita Duss



Peter Schumacher näht einen gemalten Kreis auf das Sonnensegel.



Yvonne Felder mit Amira

Am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag wurde der Saal in der Cafeteria zu einem Streichelzoo. Annemarie Nyffeler kam mit fünf Kaninchen und acht Meerschweinchen ins WPZ. Die kleinen Nager waren sehr zutraulich und frassen uns aus den Händen. Jedoch mussten wir feststellen, dass sie wohl etwas verwöhnt waren. Zu unserer Verwunderung waren nicht die Rüebli, sondern der Brokkoli das beliebteste Gemüse.

Zu Ende ging diese Woche mit einem musikalischen Unterhaltungsnachmittag mit den Musikanten Urs Renggli, Edi Walimann und Pius Egli. Passend zum Motto dieser Woche gab es ein tierisches Dessert.

Ein besonderer Dank geht an die Hatt-Bucher-Stiftung. Sie haben uns mit einem grosszügigen Beitrag in dieser Woche unterstützt.

Team Aktivierung



Rosa Hafner



Rosa Baumgartner



Margrith Schmid und Anneliese Buis



Rosalia Süess



Leo Schmidiger

FRÜHLINGSGEFÜHLE

WARUM DER FRÜHLING SO WICHTIG IST

Nach den dunklen Wintermonaten sehnt sich wohl jeder nach dem Frühling. Er beschert uns wärmere Temperaturen und sonnige Tage, das wirkt sich positiv auf unsere Gesundheit aus. Der Frühling kurbelt unser Herz-Kreislauf-System an, stärkt unsere Immunabwehr und macht gute Laune. Mehr Sonne und längere Tage machen uns aktiver, wacher und sorgen für Zufriedenheit.

Im Frühling stellt sich nicht nur die Natur um, auch der Mensch bemerkt die Veränderungen. Die Sonne scheint, Pflanzen erwachen zum Leben und Singvögel zwitschern in ihren schönsten Tönen: Es ist Frühling. Gleichzeitig plagt uns die Müdigkeit und die Pollen sorgen für verquollene Augen und juckende Nasen. Auch das ist Frühling!

Warum reagieren wir gerade auf diese Jahreszeit oft so empfindlich? Das ist eine Sache der Hormone. Durch die längeren und stärkeren Sonnenstunden kommt es zu hormonellen Veränderungen im Körper und bringt alles ein wenig durcheinander. Denn diese Umstellung läuft nicht geregelt ab. So entsteht im Frühling oft ein Gefühl der Schläppigkeit und Müdigkeit tagsüber.

Nach draussen gehen hilft. Verbringen Sie so viel Zeit wie möglich im Freien. Dadurch stellt sich der Körper schneller um und das Sonnenlicht bringt Energie und Kraft für den Tag.

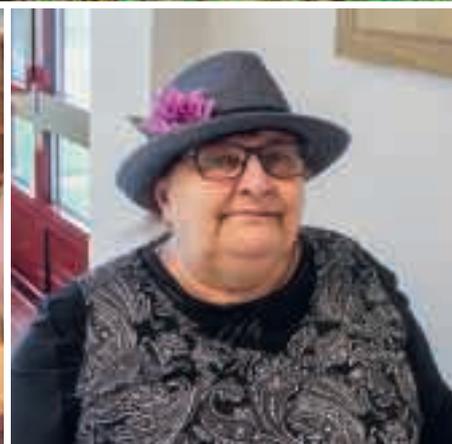
Lucia Wigger, HZ-Team/FaGe



Lina Alessandri und ihre Angehörigen freuen sich, die Nachmittage wieder auf der WPZ-Terrasse verbringen zu können.

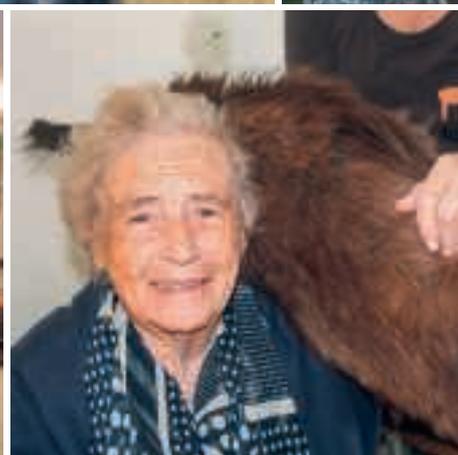


Ostertage

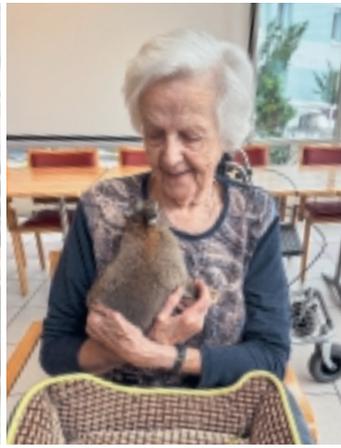




Lama-Besuch







Frühlingswoche



GEBURTSTAGE

JUNI BIS AUGUST 2024

Bewohnerinnen und Bewohner

02.06.1930	Felder-Meier Alfred	Schüpfheim	Abteilung 5
09.06.1935	Duss-Bieri Rita Maria	Hasle	Abteilung 6
11.06.1931	Süess-Wüest Rosalia	Schüpfheim	Abteilung 7
15.06.1932	Felder-Zihlmann Maria	Sörenberg	Abteilung 6
16.06.1942	Schmid-Alessandri Anna	Schüpfheim	Abteilung 5
18.06.1934	Walker Lina	Hasle	Abteilung 7
19.06.1943	Dahinden-Bucher Anton	Schüpfheim	Abteilung 8
26.06.1940	Schmid-Murpf Margrith	Flühli	Abteilung 1
30.06.1924	Wicki-Kaufmann Josef	Schüpfheim	Abteilung 1
07.07.1933	Lustenberger-Wicki Marie	Hasle	Abteilung 4
19.07.1955	Zihlmann-Vlaskovic Vera	Flühli	Abteilung 3
20.07.1933	Schmidiger Leo	Langenthal / Hasle	Abteilung 3
22.07.1935	Bieri Margrit	Escholzmatt	Abteilung 7
15.08.1936	Zihlmann-Felder Lina	Schüpfheim	Abteilung 3
22.08.1930	Gabathuler-Haas Martha	Schüpfheim	Abteilung 2
22.08.1937	Zihlmann Maria Martha	Schüpfheim	Abteilung 4
24.08.1930	Schmid Anton	Sörenberg	Abteilung 5
25.08.1937	Wicki-Kaufmann Marie-Theres	Schüpfheim	Abteilung 8
25.08.1938	Häfliger Franz	Malters	Abteilung 3
27.08.1966	Scherer-Lötscher Willy	Flühli	Abteilung 3

Stand 13. Mai 2024



EINZUG / AUSZUG

FEBRUAR BIS MAI 2024

Wir heissen folgende Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen:

26.02.2024	Habegger-Kämpf Ernst	Marbach
04.03.2024	Studer-Röösli Johanna	Schüpfheim
18.03.2024	Thalmann-Ruflin Elisabetha	Wiggen
28.03.2024	Felder Peter Niklaus	Doppleschwand
08.04.2024	Bieri-Rünzi Yvonne	Escholzmatt
20.04.2024	Wicki-Lötscher Maria Elisabeth	Sörenberg
13.05.2024	Zangl-Theiler Josef	Schüpfheim
13.05.2024	Zangl-Theiler Margareta	Schüpfheim

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

15.04.2024	Thalmann-Ruflin Elisabetha	Sunnematte Escholzmatt
16.04.2024	Felder Peter Niklaus	Bodenmatt Entlebuch

Wir gedenken der verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

28.02.2024	Bieri-Reber Margrith	Romoos
25.03.2024	Habegger-Kämpf Ernst	Marbach
31.03.2024	Schumacher-Schmid Richard	Schüpfheim
19.04.2024	Schmid Katharina Ida	Schüpfheim
26.04.2024	Schmidlin Franziska	Willisau

Stand 13. Mai 2024

**Lächeln ist die
kürzeste Verbindung zwischen
zwei Menschen.**



GRATULATIONEN

HERZLICHE GRATULATION ZUM GEBURTSTAG



Frau Maria Studer
2. März 1928 – 96 Jahre

«Wie gleitig geit die Ziit verbi, es Jährli und no eis. Es dunkt eim s'sött ned mögli sii ...»: Wenn im WPZ das Lied «Dr Schacher Seppli» zu hören ist, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit Maria Studer mit dabei. Maria liebt die Musik und singt gerne mit, ob zu Klängen aus dem Radio oder live gespielt. Nebst der Musik gehören Jassen oder Memory zu ihrem liebsten Zeitvertreib. Nach dem Mittagessen darf der obligate Kaffee Schnaps nicht fehlen.

Liebe Maria, wir überbringen dir auf diesem Weg noch einmal beste Geburtstagsgrüsse. Möge dir jeder neue Tag mindestens eine kleine Freude bringen und einen herzhaften Juchzer entlocken.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 5.



Herr Damian Aregger
8. März 1944 – 80 Jahre

Am 8. März durfte Damian Aregger seinen 80. Geburtstag feiern. An diesem speziellen Tag durfte Damian einige Überraschungen erleben. Das hausinterne Terzett überbrachte Damian musikalische Grüsse und Glückwünsche. Zu seiner Überraschung durfte er ein feines Mittagessen mit seiner Bezugsperson und deren Mann in der Cafeteria geniessen. Damian ist seit März 2006 im WPZ zu Hause. Bei schönem Wetter unternimmt Damian lange Spaziergänge ins Dorf. An den Abenden sitzt er gerne in der Cafeteria und hört Radio.

Lieber Damian, für die Zukunft wünschen wir dir bei guter Gesundheit viele schöne Begegnungen und gemütliche Stunden.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 6/7.



Herr Josef Arnet-Kalt
11. März 1959 – 65 Jahre

Am 11. März durfte Josef Arnet seinen 65. Geburtstag feiern. An diesem speziellen Tag hat er viele Überraschungen erlebt und durfte im Kreise seiner Liebsten schöne Stunden verbringen.

Josef Arnet ist seit November 2023 im WPZ. Er verbringt seinen Alltag gerne im Zimmer beim Musikhören am Radio oder mit einer Zigarette auf dem Balkon. Er freut sich auch immer über den lieben Besuch der Angehörigen und Bekannten.

Lieber Herr Arnet, wir gratulieren nochmals ganz herzlich zu diesem halbrunden Wiegenfest. Wir wünschen Ihnen von Herzen viele schöne Begegnungen und gemütliche Stunden.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 1/2.



Herr Werner Portmann
4. April 1954 – 70 Jahre

Am 4. April durfte Werner Portmann seinen 70. Geburtstag feiern.

An diesem speziellen Tag hat er viele Überraschungen erlebt, erhielt von seinen Liebsten Besuch und durfte schöne Stunden verbringen.

Werner Portmann lebt schon seit über fünf Jahren im WPZ. Er ist interessiert an allen Vorgängen im und ums Haus und stets gut informiert. Nach Möglichkeit macht er an Aktivierungen und Ausflügen mit und genießt auch sehr gerne ein «Schoggilädli».

Lieber Herr Portmann, wir gratulieren Ihnen nochmals ganz herzlich zu Ihrem runden Geburtstag.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 6/7.



Frau Frieda Lustenberger-Müller
19. April 1939 – 85 Jahre

Am 19. April durfte Frieda Lustenberger ihren 85. Geburtstag feiern. Frieda Lustenberger ist seit September 2023 im WPZ. Früher wohnte sie in der Buechmatt in der Gemeinde Hasle. Ihr bereits verstorbener Ehemann Josef hatte den Hof Anfang der 1970er-Jahre gekauft. Vorher lebte die fünfköpfige Familie in Hellbühl

auf dem Hof Grämse mit der Familie Müller. Dort lernte Frieda bereits als junge Frau, Verantwortung zu übernehmen: Weil ihre Mutter früh starb, kümmerte sie sich als Zweitälteste der elf Kinder um die jüngeren Geschwister.

Friedas Leben war geprägt von Fürsorge und Arbeit. In der Buechmatt war der Garten ihre Passion: Gemüse und Blumen gediehen prächtig. Im WPZ gestalten ihre flinken Hände nun Strickarbeiten und Mandalas.

Liebe Frieda, herzliche Gratulation zu deinem 85. Geburtstag! Sonnenschein im Herzen, ein Lächeln im Gesicht und Kurzweil beim Malen und Stricken: Das wünschen wir dir fürs neue Lebensjahr.

Bewohnerinnen und Bewohner und das ganze Team der Abteilung 5.



BEWOHNERIN ERZÄHLT

RITA DUSS-BIERI AUS HASLE

Jugendzeit

Rita Duss ist mit fünf Geschwistern im Sigristhaus in Hasle aufgewachsen. Ihr Vater war Schuhmacher und hatte im Dorf ein Schuhgeschäft. Als Nebenerwerb amtierte er als Sigrist.

Rita hatte keinen Schulweg, denn das damalige Schulhaus war auf das bestehende Sigristhaus aufgebaut. So konnte Rita die sechs Jahre Primarschule nur ein Stockwerk höher gehen. Die zwei Jahre Sekundarschule absolvierte sie in Entlebuch und die dritte Sekundarklasse in Malters.

Anschliessend ging sie fort von zu Hause, um Französisch und Englisch zu lernen. Dies war in Genf und in England. Nachher war sie gerüstet genug, um in Luzern die zweijährige kaufmännische Ausbildung anzufangen und zu absolvieren. Darauf folgend nahm sie eine Bürostelle in Zürich an. Dort lernte sie unter den Mitbewohnerinnen verschiedene Kulturen und Cha-

rakteren kennen. Unbeschwert reiste sie ab und zu mit jemandem einfach ins Ausland. Rita mag sich gut erinnern, dass sie mit einer deutschen Mitbewohnerin einfach per Autostopp nach Südfrankreich reiste.

Geschäft und Familie

Rita lernte ihren Mann Fritz Duss kennen. Eigentlich kannte sie ihn schon lange, denn Fritz war ihr Nachbarbursche von der Dorfbäckerei in Hasle. So kam es, dass sie heirateten und sie mit Fritz das Geschäft übernahm. Fritz war Bäcker und Rita führte den grossen Haushalt mit den zwei Kindern. Damals hatten der Bäckerlehrling wie die Angestellten der Backstube und des Verkaufsladens Kost und Logis. Natürlich war Rita in den Stosszeiten auch im Laden anzutreffen. Die Kontakte mit der Kundschaft bedeuteten ihr sehr viel und sie pflegte sie auch oftmals.



Rita beim Autostoppen, nebenan ihre deutsche Mitbewohnerin aus Zürich



Mit dem kleinen Auto und dem Koffer Richtung Südfrankreich (Rita rechts)

An die freien Mittwochnachmittage und Sonntage erinnert sich Rita gerne. Da waren sie mit der Familie am Skifahren auf der First oder im Sörenberg. Auch einige lange Wanderungen sowie Ski- und Velotouren standen regelmässig auf dem Programm. Die sportlichen Aktivitäten führte Rita mit Fritz leidenschaftlich bis ins hohe Alter aus.

Vereinsleben

Rita sang im Gesangschor Hasle mit und war im Frauenturnverein aktiv. Sie amtierte dort im Vorstand und setzte sich gerne für die Turnerinnen ein. Später organisierte sie mit Fritz für den Verein 60 Plus abwechslungsreiche und tolle Wanderungen für die Seniorinnen und Senioren von Hasle. Dadurch entstanden viele Freundschaften und unvergessliche Erlebnisse.



Rita mit 20 Jahren. Sie trägt das Kleid, das ihre Schwester Ida für sie massgeschneidert hat

Reisen und Ferien

Während der Betriebsferien verreisten sie oftmals nach Graubünden oder ins Wallis. Aber vielfach ins Ausland wie nach Italien, Amerika, Nordafrika, Norwegen und, und, und. Diese Eindrücke und Erinnerungen hat Rita in den Fotoalben festgehalten. Gerne schaut sie immer wieder diese Fotos an. Sie machen sie glücklich und dankbar über ihr erfülltes Leben.

Grosse Veränderungen

Vor knapp 15 Jahren verstarb unerwartet ihr Mann Fritz. Nach dem Wohnungswechsel machten sich bei Rita gesundheitliche Probleme bemerkbar. Zum Glück erholte sie sich, aber Jahr für Jahr kamen die Beschwerden wieder zum Vorschein. Somit entschied sich Rita vor eineinhalb Jahren, ins WPZ einzutreten. Schön ist, dass sie auf derselben Abteilung wie ihre



*Dorfbäckerei Duss in Hasle
(heute Bäckerei Zihlmann)*



*Rita als Inhaberin und Verkäuferin
im Dorfladen in Hasle*

Schwester Ida wohnt. So können sie sich gegenseitig unterstützen und etwas zusammen unternehmen. Oft geniesst Rita ihren täglichen Spaziergang und verweilt sich an den Kreuzworträtseln. Das aktuelle Geschehen entnimmt sie aus der Zeitung. Wenn möglich, macht sie gerne an den verschiedenen Aktivierungsangeboten mit. Nebenbei freut sie sich über jede

Handynachricht von ihrer Familie; so nimmt sie Anteil und ist immer auf dem neusten Stand. Oft sind es Grüsse oder Fotos ihrer Liebsten. Denn wie sie früher, reisen momentan auch ihre Kinder und Grosskinder gerne um die Welt.

Lucia Wigger, HZ-Team/FaGe



Rita mit Fritz und den Kindern Alex und Esther auf einer Wanderung in Hasle



Bei ihrer grossen Leidenschaft Wandern



Bis heute bereiten Rita die fünf Grosskinder sehr viel Freude (Julia)



Die Reise nach Norwegen und zum Nordkap

PERSONAL

EINTRITT UND AUSTRITT

Eintritte

01.03.24	Cornelia Waser	Leiterin Hotellerie und Hauswirtschaft
01.03.24	Sara Bachmann	Abt. 3/4
01.03.24	Astrid Murpf	Abt. 6/7
01.03.24	Bernadette Zihlmann	Abt. 6/7
01.04.24	Floare Portmann	Abt. 5
08.04.24	Merlin Soria	Technischer Dienst

Austritte

31.03.24	Natascha Streit	Leiterin Hotellerie und Hauswirtschaft
31.03.24	Dorli Schöpfer	Abt. 6/7
31.05.24	Helena Berenyi	Abt. 5

Arbeitsjubiläen

16.05.24	Bernadette Stadelmann	30 Jahre
01.08.24	Alexandra Unternährer	20 Jahre
30.08.24	Sibylle Bieri	20 Jahre

Wir gratulieren zum Nachwuchs

Jasmin Felder	23.03.24	Laura
---------------	----------	-------



START IN DER PFLEGE

KATJA SALZMANN STELLT SICH VOR

Mein Name ist Katja Salzmänn, ich bin 20 Jahre alt und komme aus dem schönen Emmental. Anfang April 2024 bin ich mit meinem Partner nach Langnau gezogen. Aufgewachsen bin ich mit meiner Familie in der Gohl. Mit meiner Mutter Barbara Salzmänn, die auch als Fachfrau Gesundheit in einem Altersheim arbeitet, meinem Vater Max Salzmänn, der ein eigenes Unternehmen als Alteisenhändler hat, meinen zwei älteren Schwestern und meinem jüngeren Bruder, der in Ebnet gerade sein 1. Lehrjahr als Landwirt absolviert.

Im Jahr 2023 habe ich in Langnau im Dahlia Lengen meine FAGE-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Ich arbeitete danach noch in diesem Heim und durfte sehr vieles lernen und viel profitieren. Dann habe ich mich entschieden, die Höhere Fachschule (HF) zu absolvieren. So durfte ich auf Anfang Januar die HF im WPZ Schüpfheim starten und bin seit dem April 2024 im Praktikum bei euch.

Ich habe mich für die Höhere Fachschule entschieden, da ich meinen Beruf sehr gerne ausübe, den sozialen Kontakt sowie das Arbeiten mit und für Menschen sehr schätze.

In meiner Freizeit verbringe ich sehr gerne Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie. Ich bin sehr gerne in der Natur und im Winter fahre ich gerne

Snowboard. Ich bin offen und habe Freude daran, neue Dinge zu erlernen.

Somit freue ich mich sehr auf die nächsten zwei Jahre, die ich abwechselnd mit Schule bei euch im WPZ verbringen darf, und hoffe auf viele tolle Ereignisse und Erfahrungen, die ich mit euch erleben kann.

Katja Salzmänn, Studierende Pflegefachfrau HF



ZIVILDIENTSTEINSATZ

GEGENSEITIGER AUSTAUSCH

Für meinen Zivildiensteinsatz war es mir wichtig, einen Einblick in andere Berufsfelder erhalten zu können. Am liebsten wollte ich etwas mit viel Kontakt zu Menschen machen, da mir dies in meinem eigentlichen Beruf als Grafiker oft etwas zu kurz kommt.

Hauptsächlich bin ich in der Aktivierung tätig, bei der ich mich durch Einzelbesuche mit den Bewohnern unterhalte und ihnen zuhöre, mit ihnen male oder ein Kartenspiel spiele. Jeder Besuch ist anders und ich erfahre viel Spannendes über das Leben der Bewohnenden. Manchmal spreche ich ihnen Mut zu, oftmals freue ich mich mit ihnen und wir planen gemeinsam meinen nächsten Besuch.

Zusätzlich zur Aktivierung unterstütze ich jeden Dienstag das Pflegepersonal auf der Abteilung 1/2 bei der Essensausgabe des Frühstücks, Mittagessens und Zabig.

Am Freitagmorgen biete ich in der Aktivierung einen Mal- und Zeichenkurs an, bei dem ich den Bewohnerinnen und Bewohnern neue Techniken, Materialien und Ideen für die Gestaltung von Bildern zeige. Die Ergebnisse sind jedes Mal toll und können oft lange in den Zimmern begutachtet werden.

Das fast schon traditionelle «Eile mit Weile»-Spiel am Freitagnachmittag mit Nelly Distel, Margrith Furrer und Helen Hofstetter

darf ebenfalls auf keinen Fall fehlen. Meistens benötigen wir dafür den ganzen Nachmittag, da wir uns gegenseitig mit Leidenschaft wieder zurück an den Start schicken.

In dieser kurzen Zeit konnte ich bereits viel Neues lernen und die Arbeit empfinde ich als sehr bereichernd wie auch enorm wichtig.

Ich freue mich auf die weiteren Grossartigen Erlebnisse und Erfahrungen, welche ich hier im WPZ Schüpfheim durch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden erfahren darf, bis ich am 5. Juli 2024 nach einem halben Jahr Einsatz wieder zurück in mein normales Berufsleben wechsle.

Jan Brügger,
Zivildienstleistender



Helen Hofstetter, Nelly Distel, Jan Brügger und Margrith Furrer

ABSCHIED

VON NATASCHA STREIT

Am Donnerstag, dem 21. März 2024, lud Natascha Streit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem besonderen Moment in die Cafeteria ein.

Ab 14.30 Uhr wurden wir mit duftendem Kaffee und köstlichen Vanille-Cornets aus unserer eigenen Küche verwöhnt. Unser Geschäftsleiter, Martin Bachmann, richtete herzliche Worte des Dankes an Natascha für ihre fünf Jahre, in denen sie als Leiterin der Hotellerie und Hauswirtschaft unser Team geleitet hat. Daniel Felder überreichte Natascha einen wunderschönen Blumenstrauss im Namen aller.

Von den Abteilungen Hauswirtschaft und Küche erhielt Natascha einen reich gefüllten Korb mit erlesenen Produkten aus unserer Region. Auch die Mitarbeitenden der Pflegeabteilungen und der Nachtwache zeigten ihre Wertschätzung mit Abschiedsgeschenken und liebevoll verfassten Karten.

Natascha begann ihre Karriere hier im WPZ als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ und vervollständigte ihr Profil mit einem dreijährigen HF-Studium in Betriebsleitung und Facility Management in Bern.



Regula Müller und Natascha Streit

Während dieser Zeit haben wir gemeinsam zahlreiche Herausforderungen gemeistert, manche davon waren wahrhaftig anspruchsvoll. Doch wir konnten auch viele aufregende und erfolgreiche Momente miteinander teilen.

Für all die gemeinsamen Erfolge, die bewältigten Herausforderungen, das gemeinsame Lachen und deine stets gute Laune möchten wir dir herzlich danken, liebe Natascha.

Im Namen des gesamten WPZ-Teams wünschen wir dir für deine Zukunft nur das Beste, verbunden mit viel Liebe und vor allem Gesundheit.

Anette Hodel, stellvertretende Bereichsleiterin Hotellerie und Hauswirtschaft



Heidi Gehrig verabschiedet Natascha.



Hilda Bieri und Katja Schumacher bringen Natascha ein Geschenk der Abteilung 1/2.



Seraina Manetsch und Maria Studer



Toni Emmenegger und Martin Bachmann

CORNELIA WASER

BEREICHSLEITUNG HAUSWIRTSCHAFT UND HOTELLERIE

Gerne stelle ich mich vor: Mein Name ist Cornelia Waser-Bernet. Aufgewachsen bin ich auf der anderen Seite des Napfs, in Luthern auf einem stotzigen Bauernhof. Nach der Schulzeit erlernte ich den Kochberuf im Spital Wolhusen, anschliessend machte ich die Zusatzausbildung zum Diätkoch. Danach war ich fast 20 Jahre im Generationen-Haus St. Ulrich in Luthern, unter anderem als Küchenchefin, tätig. Im Jahr 2001 nahm ich mir eine längere Auszeit vom Heimalltag und arbeitete eine Wintersaison lang im Bergrestaurant Wali in Obersaxen als Koch. Im Frühling

darauf besuchte ich hier in Schüpffheim die Bäuerinnen-Schule. 2015 zog es mich beruflich weiter nach Oberkirch, ins Geburtshaus, wo ich als Köchin in einem kleinen Pensum tätig war. Was mir nebst der Rolle als Mami eine schöne Abwechslung bot. Mit der Zeit konnte ich mich zu Hause wieder vermehrt ausklinken. Da packte ich die Chance, die berufsbegleitende Weiterbildung zur Bereichsleiterin Hotellerie/Hauswirtschaft zu absolvieren. Nach der Weiterbildung folgte ein kurzer Abstecher an das BBZN in Sursee als Köchin und Restaurationsfachfrau.



Mit meinem Mann am Skifahren in Obersaxen



Auf der Melchsee-Frutt



Biken in den Flumserbergen



Schneeschuhtour auf den Napf



Mein Hobby



Die Familie Waser-Bernet

Ich bin verheiratet und wohne seit über 20 Jahren mit meiner Familie in Gettnau. Wir haben drei Jungs im Alter von 15 bis 19 Jahren. Da läuft immer etwas... Im Nebenamt sind mein Mann und ich als Sakristane in der Kirche Gettnau tätig.



Wanderung zur Hörnihütte

In meiner Freizeit gehe ich gerne meinen Hobbys und natürlich der Hausarbeit nach. Ich bin sehr gerne in der Natur, sei es im Winter beim Skifahren, Schneeschuhlaufen oder im Sommer beim Wandern oder Biken. Gerne pflege ich auch den Garten und die Blumen um unser Haus.

Zu meinen weiteren Hobbys gehört das Vereinsleben: Tanzen in der Trachtengruppe Luthern, Turnen im Turnverein Gettnau. Wenn dann noch Zeit übrig bleibt, musiziere ich gerne auf meinem Schweizerörgeli. All die Leidenschaften teile ich gerne mit meiner Familie, meinen Freunden und Bekannten, denn ich liebe es, wenn es gemütlich und gesellig zu und her geht.

Gespannt bin ich auf die kommende Zeit und all das Neue, das hier im WPZ Schöpfheim auf mich wartet.

Ich freue mich auf die vielen neuen Bekanntschaften und die spannenden Herausforderungen, welche ich anpacken darf als Bereichsleiterin Hotellerie und Hauswirtschaft.

Liebe Grüsse
Cornelia Waser, Bereichsleiterin
Hotellerie und Hauswirtschaft

GSUND UND ZWÄG

ANGEBOTE FÜR DAS PERSONAL

Skitag

Leider musste aufgrund der Wetterverhältnisse unser Skitag im Februar abgesagt werden. Eine kleine Gruppe WPZ-ler hat sich anstatt auf der Piste, im Tschudi zum Apéro getroffen und ging anschliessend fein essen. Eine wahrlich gute Alternative zum Skifahren. Wir hoffen, dass im nächsten Winter die Schneeverhältnisse besser sind und der Skitag wieder auf der Piste stattfinden kann.

Werkstatt-Fyrabe-Bier

Seit dem Dezember 2023 organisiert die WPZ-Geschäftsleitung pro Jahr vier «Werkstatt-Fyrabe-Bier». Verantwortlich für die Planung ist die Arbeitsgruppe «Gsund und zwäg» unter der Leitung von Ueli Alessandri, Bereichsleiter Küche und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Gastgeber ist das TD-Team mit Daniel Felder, Bereichsleiter Technischer Dienst und Hauswartung, ebenfalls Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, sowie sein Stellvertreter Pius Furrer. Am vergangenen Gründonnerstag fand das erste von vier «Werkstatt-Fyrabe-Bier» im 2024 statt. Dies jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr beziehungsweise so lang, bis die Letzten die Werkstatt verlassen haben 😊. In einer Zeit, in der die Menschheit sehr gewinnorientiert ist, tut es «nur» gut, dass im WPZ die Betriebskultur auch andere Werte wie die Geselligkeit, die gegenseitige Wertschätzung und Achtung fördert. Das «Fyrabe-Bier» bringt in einem ungezwungenen Rahmen die WPZ-Crew beziehungsweise die Personen zusammen, die daran teilnehmen wollen. Man erscheint in Privatkleidern,



Katrin Suter und Beni Koch



*Pius Furrer, Sonja Zemp, Erika Wicki,
Dani Felder, Chantal Felder*

diskutiert und tauscht sich aus über Gott und die Welt. Natürlich wird auch über die Arbeit im WPZ gesprochen, was guttut und verbinden kann. Die Gemütlichkeit, das Beieinandersein, das herzhaftes Lachen und vieles mehr tut allen Anwesenden gut. Solche Begegnungen in einem ungezwungenen Rahmen helfen gegenseitig, im Arbeitsalltag herausfordernde Situationen gemeinsam zu meistern. «Zäme chrappe und zäme fiire», das ist das Motto, welches das «Werkstatt-Fyrabe-Bier» fördern und unterstützen will. Am Freitag, 28. Juni, findet das nächste

«Werkstatt-Fyrabe-Bier» statt. Die WPZ-Geschäftsleitung und die Arbeitsgruppe «Gsund und zwäg» freuen sich jetzt schon mit dem Gastgeberduo «Daniel & Pius», möglichst viele WPZ-lerinnen und WPZ-ler in der Werkstatt begrüßen zu dürfen. Übrigens, beim «Fyrabe-Bier» gibt es auch Mineral, Café crème und andere alkoholfreie Getränke. In diesem Sinne «Prost zäme uf d'WPZ-Crew».

Daniel Felder, Bereichsleiter
Technischer Dienst und Hauswartung



Voranzeige

Vom 1. Juli bis am 5. Juli findet die Sommerwoche statt. Das ist eine Projektwoche, organisiert durch das Team Aktivierung. In dieser Woche dreht sich alles um **Frankreich**. Mit abwechslungsreichen Angeboten stellen wir unser normales Angebot auf den Kopf und entführen die Bewohnerinnen und Bewohner in unser Nachbarland. Seid gespannt – wir freuen uns auf eine spannende Woche.

**Sammele Momente,
keine Dinge.**



GEDICHT

S'FÄUDCHRÜZ UND SI SÄGE

Bim Fäudchrüz, wo am Wägrand steid,
het scho mänge ä Fürbitt gseid.

Herrgott, gib üs die Säge,
mit Sunne und mit Räge.
Lach üs die Schutz gspüre la,
ou wenn öpis lätz wot ga!
Schänk üs guete Sinn und Geischt,
und Gwüssheit, dass näbüs schteisch.
Hüuf, dass mier enand verträge,
und nid nur nach Richtum sträbe!
Fürs Würde und Wachse düi mer danke,
ou für Fleisch und Brot und Anke.
Bschütz z'Hei mit Veh und Lüt!
Ohni dich si mier nämlech nüd!

Zum Chrüz chasch Freud und Sorge träge, und mängisch ou um Ratschlag fräge!

Hans Dahinden



Das Kreuz zum Karfreitag. Das Kreuz Nr. 369 wurde 1983 im «Loch» an der Finishüttestrasse errichtet. Stifter war der damalige Stadtpfarrer von Thun, Hermann Roos, geboren und aufgewachsen in Schüpfheim. Vor ein paar Jahren wurde das morsch gewordene Kreuz durch ein neues ersetzt.

REZEPT

DAMPFNUDELN

Zutaten für 4 Personen:

Teig

300 g	Mehl
½ TL	Salz
3 EL	Zucker
21 g	Hefe (½ Würfel)
50 g	Butter, weich
1.5 dl	Milch
1	Ei

Guss

3 dl	Milch
50 g	Akazienhonig
40 g	Butter

Zubereitung:

Mehl, Salz, Zucker und Hefe in einer Schüssel mischen.

Butter, Milch und Ei begeben, mit dem Knethaken des Handrührgeräts so lange kneten, bis der Teig elastisch und glatt ist. Zugedeckt bei Raumtemperatur zirka 90 Minuten aufs Doppelte aufgehen lassen.

Für den Guss die Milch mit dem Honig und der Butter warm werden lassen, sodass die Butter schmilzt. Die Hälfte davon in die vorbereitete Form giessen.

Teig in zirka 12 gleich grosse Stücke teilen, diese mit wenig Mehl zu Kugeln formen, in den Guss setzen.

Backen: zirka 25 Minuten im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen (Heissluft). Nach zirka 15 Minuten den restlichen Guss darübergiessen, fertig backen.

Dazu passt Vanillesauce, Vanilleglace oder einfach ein Kompott

Sibylle Bieri, Koch

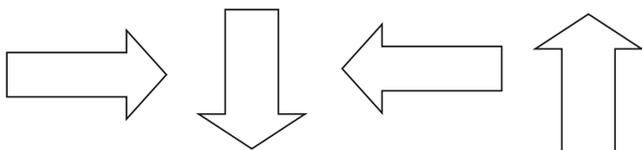


RÄTSEL

FOLGENDE WORTE SIND VERSTECKT

KAPPE, SCHAL, OHRENWÄRMER, STIRNBAND, STIEFEL, JACKE

H	K	A	P	P	E	R	H	R	I
O	N	Q	O	T	M	J	P	E	E
M	S	T	I	E	F	E	L	M	K
A	T	S	H	V	B	A	H	R	C
P	I	L	Z	C	N	M	G	E	A
U	R	T	K	L	U	Q	E	A	J
C	N	A	J	A	O	W	R	W	D
E	B	F	S	H	G	H	O	N	L
R	A	I	K	C	D	G	M	E	I
K	N	O	E	S	B	K	U	R	S
E	D	S	V	P	H	N	Z	H	F
N	E	K	C	O	S	L	L	O	W



W	O	L	S	O	C	O	S	L	W
F	H	Z	N	H	P	V	S	D	E
S	K	U	R	S	B	K	O	E	N
I	E	I	C	D	G	M	E	R	A
L	N	L	H	G	H	O	N	F	E
D	W	R	D	W	R	A	J	O	C
J	A	J	U	Q	E	A	U	R	T
A	G	E	A	P	I	L	Z	C	N
C	R	C	A	H	R	V	B	A	T
K	M	L	K	F	E	L	M	S	T
E	E	P	J	M	T	O	Q	O	N
I	R	H	R	I	P	E	R	H	K

PURZEL – UNSER WG-KATER

Nicht mehr wegzudenken ist er, unser Kater Purzel. Er ist nämlich ein ganz besonderer Kater.

Seine Besonderheit beginnt jeden Morgen. Da werden wir Mitarbeiterinnen jeweils liebevoll von ihm begrüßt. Natürlich ist er auch beim ganzen Nachtwach-Team bekannt.

Purzel lebt seit April 2016 auf der WG. Eigentlich hatte er noch einen Bruder namens Felix. Dieser ist jedoch leider

bereits in jungen Jahren einem Fuchs zum Opfer gefallen. Die beiden wurden damals von einer auf der WG wohnhaften Bewohnerin auf diese Namen getauft. Felix konnte sogar die Türen öffnen. Er wusste genau, welche Bewohnerin oder welcher Bewohner ihn brauchte.

Genau diese Fähigkeit hat auch Purzel. Türen öffnen kann er zwar nicht, aber Herzen! Wie Felix, weiss auch er instinktiv, wo er mit seinem Dasein Trost spenden kann. Oft legt er sich zu einer Bewoh-



nerin oder einem Bewohner ins Bett oder er übernachtet in deren Zimmer irgendwo, wo es ihm bequem ist. Purzel merkt, wo er erwünscht ist und wo eher nicht.

Werden die Bewohnerinnen und Bewohner von den Mitarbeitenden gepflegt, wartet Purzel geduldig vor deren Türen oder er kommt einfach mit ins Zimmer.

Das Leuchten der Augen unserer Bewohnerinnen und Bewohner, wenn sie das weiche Fell des Katers streicheln, ist herzzerwärmend. Oft wird ihm etwas Nettes gesagt oder er bekommt sogar ein Lied vorgesungen.

Möchte der Kater lieber allein sein, hat er mehrere Möglichkeiten, sich zurückzuziehen. Meist döst er auf einem Sessel in einer Nische vor sich hin. Natürlich kann

er durch sein Katzentürli jederzeit nach draussen. Da er uns alle so mag, kann es sein, dass er uns eine Maus oder einen Vogel bringt. Nicht alle freuen sich über seine Geschenke. Es gibt dann jeweils eine kleine Aufregung. Purzel weiss auch genau, bei welchem Bewohner oder welcher Bewohnerin er sich bei den Mahlzeiten hinsetzen darf, damit er etwas abbekommt.

Kater Purzel ist eine Bereicherung, nicht nur auf der WG, auch die Besucher und andere WPZ-Bewohnerinnen und -Bewohner haben ihn ins Herz geschlossen. Wird er gebraucht, geht er auch mal ausserhalb der WG bei jemandem zu Besuch.

WG-Team, Abt. 8



LIED

S'GUGGER-ZYTTLI

01. Gah ni zum Grosi über z'Land, so chunnt z'mer immer z'Sinn, das Guggerzytli a der Wand, wo s'hed im Stübli drin. Los Buebli hed s'Grossmüetti gseid, äs zitteret mit der Hand. Mis Guggerzytli, hanget scho, viel Jahr a dere Wand.

Guggu, guggu ...

02. Am Morge ghör i d'Chue Muh mu, der Bäri bällt «Wau wau» und de ganz liss Guggu Guggu, chund s'Guggerzytli ow. Äs het mer chündet Freud und Leid, viel Stunde schön und bang. Drum hani Sorg, dass nid verheit, i läbti nümme lang.

Guggu, guggu ...

03. Nid Gold und Silber muess i ha, um chönne glücklich z'si. So lang i s'Guggerzytli ha und no mys Gläsli Wy. Und chunnt mys letschti Stündli dra, de hani nur die Bitt: So gänd mer ow i d'Ewigkeit, mys Guggerzytli mit.

Guggu, guggu ...

© WPZ-Schüpfheim, den 6.3.2024 zihe

s'Gugger - Zytli

Einspiel:



Liedteil:



Gah - ni zum Gros - si ü - ber z'Land so chunnt z'mehr im - mer z'Sinn das Gug - ger - zyt - li
 Am Mor - ge g'hör - i d'Chue, Muh - muh der Bä - ri bält, "Wau - wau" und de ganz liss Gu -
 Nid Gold und Sil - ber muess i ha, um chön - ne glück - lich z'sy. So lang i s'Gug - ger -



a der Wand, wo s'het im Sschtüb - li drin. Los Bueb - li het s'Gross - müet - t g'seid, äs
 gu Gu - gu chunnt s'Gu - ger - zyt - li ow. Äs het mer chün - det Freud und Leid, viel
 zyt - li ha und no mys Gläs - li Wy. Und chunnt mys let - schti Stün - di dra, de



zit - teret mit der Hand. Mys Gug - ger - zyt - li han - get, scho viel Jahr a de - re Wand. Gu -
 Stun - de schön und bang. Drum ha - ni Sorg, dass nid ver - heit, i läb - ti nüm - me lang. Gu -
 ha - ni nur die Bitt: So gänd mer ow i d'E - wig - keit mys Gug - ger - zyt - li mit. Gu -



gu - gu - gu, Gu - gu - gu - gu. Jodel: Gu -



gu - gu - gu, Gu - gu - gu - gu. Jodel: Gu -



gu - gu - gu, Gu - gu - gu - gu. Jodel: Mys



Gug - ger - zyt - li han - get, scho viel Jahr a de - re Wand.
 ha - ni Sorg, dass nid ver - heit, i läb - ti nüm - me lang.
 gänd mer ow i d'E - wig - keit mys Gug - ger - zyt - li mit.

HUMORSEITE / WITZE

AUSGEWÄHLT VON ALEXANDRA UNTERNÄHRER

Der Oberst schreit: «Alle antreten!» Dann noch lauter: «Auch der da hinten mit der roten Mütze!» Da meint der Feldweibel: «Herr Oberst, das ist ein Hydrant!» Oberst: «Mir egal, mein Befehl gilt auch für Akademiker.»

Emil kommt fünf Stunden zu spät zur Schule. Sagt die Lehrerin: «Emil, du kommst viel zu spät.» Emil: «Aber Frau Lehrerin, Sie sagen doch immer, für das Lernen sei es nie zu spät.»

«Auf einer Skala von 1 bis 10, wie sehr haben Sie in Ihrer Beziehung die Hosen an?» – «Schatz? Darf ich bitte an einer Umfrage teilnehmen?»

Fragt der Geschäftsführer den Bewerber: «Wie heißen Sie?» – «Heinrich Feierabend.» – «Es tut mir sehr leid, ich kann Sie nicht einstellen, denn wenn ich Sie rufe, geht gleich der ganze Betrieb nach Hause.»

Beim Einchecken am Flughafen bittet der Angestellte den Fussballer: «Zeigen Sie mir jetzt doch mal Ihren Pass.» – «Ja natürlich, mache ich gerne. Haben Sie vielleicht einen Ball für mich?»

Der Lehrer fragt die Schüler: «Ihr habt fünf Knöpfe in der Hosentasche und zwei fallen raus. Was habt ihr dann?» Eine Schülerin meldet sich und antwortet: «Ein Loch in der Hosentasche!»

Ein Malerlehrling soll die Markierungen auf der Autobahn erneuern. Am ersten Tag schafft er mehr als zwei Kilometer, am zweiten Tag nur noch 500 Meter, am dritten sogar nur noch 200 Meter. Fragt der Chef: «Warum schaffst du nicht mehr so viel wie am Anfang?» Darauf der Lehrling: «Naja, der Weg zum Farbeimer ist inzwischen echt weit ...».

Ein Unternehmer zum anderen: «Sag mal, wie machst du es, dass deine Angestellten immer so pünktlich zur Arbeit erscheinen?» – «Ganz einfach: 30 Angestellte, aber nur 20 Parkplätze!»

Der Pfarrer erklärt in der Schule: «Geben ist seliger denn nehmen.» Darauf Helmut: «Das sagt mein Vater auch.» Pfarrer: «Ist dein Vater auch Pfarrer?» – «Nein, Boxer!»

Fragt der Kellner im Restaurant: «Möchten Sie Ihren Kaffee schwarz?» Antwortet der Gast: «Welche Farben haben Sie denn noch?»

Lehrer: «Peter, ich hoffe, ich werde dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwischen!» Peter: «Das hoffe ich auch!»

IMPRESSUM

Auflage **700 Stück**

Leitung Huuszytig

Regina Marti, Aktivierung

Redaktionsschluss nächste HZ

Freitag, 19. Juli 2024

HZ-Team

Lucia Wigger
Leandra Jenni
Stephanie Zemp
Sibylle Bieri
Regina Marti
Martin Bachmann



Einsendungen

werden vom Redaktionsteam
gerne entgegengenommen.
Bitte in die Postablage «Aktivierung» legen
oder an folgende Adresse senden:

**Regionales Wohn- und Pflegezentrum
Aktivierung
Rinderweg 6
6170 Schüpfheim
aktivierung@wpz-schuepfheim.ch**

Die **Huuszytig** kann in der Cafeteria
bezogen werden. Wer sie abonnieren möchte,
kann das bei obiger Adresse oder beim
Sekretariat melden.

Ein Jahresabonnement kostet Fr. 25.–
für vier Ausgaben.

Das Spendenkonto für die Huuszytig lautet
CH96 0667 0020 8112 7460 4 (Vermerk
Huuszytig).

Sie finden unsere Huuszytig auch auf unserer Website zum Herunterladen:

www.wpz-schuepfheim.ch/downloads



Bestelltalon für ein Abonnement der Huuszytig

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

aktivierung@wpz-schuepfheim.ch



Rinderweg 6
6170 Schüpfheim

Telefon 041 485 75 75

info@wpz-schuepfheim.ch
www.wpz-schuepfheim.ch